

Für Erwachsene 1€

0,50€

# Clemis Schülerzeitung



34. Ausgabe, März 2011

[www.c-brentano-grundschule.de](http://www.c-brentano-grundschule.de)

## BERLINER TEMPO



EINE BERLIN-REVUE DER CLEMENS-BRENTANO-GRUNDSCHULE

LEITUNG: ELISABETH AREND \* KLAVIER: JÜRGEN PFEIFFER

AM 31. MÄRZ & 1. APRIL 2011 UM 18.00 UHR  
IN DER JOHANNESKIRCHE

## Lampenfieber vor der Revue?

In der letzten Märzwoche am Montag und Dienstag gibt es für die WUV– Schüler der Revue wieder Projektstage in der Kirche. In diesem Jahr wird die Berliner-Revue „Berliner Tempo“ aufgeführt. Die Siegesgöttin Viktoria, genannt Goldelse, steigt von ihrem Sockel und berichtet uns über die letzten 140 Jahre Geschichte in Berlin. Die 25 Schauspielerinnen und Schauspieler haben viel Spaß bei den Proben und freuen sich schon auf die Premiere am 31. März und 1. April um 18:00 Uhr in der Johanneskirche. Vorpremiere ist am Mittwoch vor den Senioren der Gemeinde. Also kommt zahlreich mit Freunden und Verwandten!

*Lisa Engel, 6d*

Wir freuen uns schon auf euch!



*Euron, Emma, Paula, Maren, Olivia (5a), Hannah, Lorena, Alisa, Ole (5b), Maxi, Emma-L., Linda (5c), Wiebke (6a), Nikolas (6b), Björn, Jannis, Paulene, Jasmin, Katharina (6c), Anna, Paula, Cordelia, Gabriela, Malwine, Julia und Tilla (6d)*

---

## Bitte vormerken!

Mitte Februar starteten **ZWEI Tanzprojekte** mit dem 3. Jahrgang  
(Klasse 3a Frau Scheumann, Klasse 3b Frau Croon)

Geplante Präsentationstermine in der Turnhalle der Brentano– Grundschule:  
**Klasse 3a, Mittwoch, den 15. Juni 2011** und  
**Klasse 3b, Donnerstag, den 16. Juni 2011.**

Beide Tanzprojekte werden von der Elternschaft und dem Förderverein der Clemens– Brentano– Grundschule unterstützt.

Vielen Dank.

Geleitet werden die Tanzprojekte von **Elizabeth Kahn** und **David Sutherland** vom tanz theater dialoge e.V.: [www.tanz-theater-dialoge.de](http://www.tanz-theater-dialoge.de)



## Autobauprojekt der Klasse 3b

Im Sachunterricht bei Frau Croon haben wir nach den Weihnachtsferien Autos gebaut. Ziel sollte sein, dass die Räder der Autos sich möglichst gut bewegen können. Der Höhepunkt soll ein „Rollwettbewerb“ sein, bei dem ein Sieger ermittelt wird.

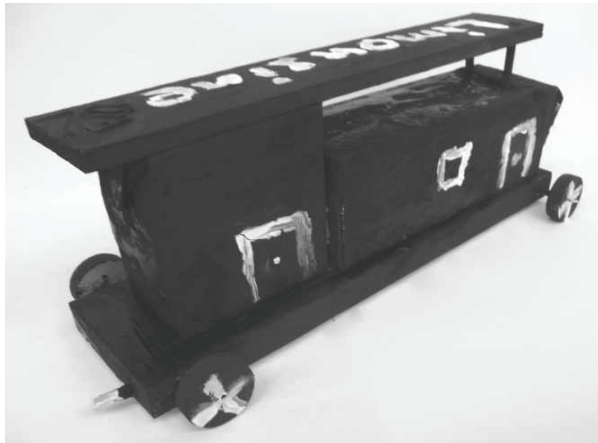
Frau Croon gab uns eine Liste mit Dingen, die wir zum Bauen brauchten und im Haushalt sammeln sollten, wie zum Beispiel Deckel, Holz, Schrauben, Strohhalme, Holzspieße, Gemüseschalen und vieles mehr.

Dann kam der Tag, an dem wir endlich anfangen konnten zu bauen. Jedes Kind suchte einen Partner und dann ging es los. Jakob und ich benutzten eine Gemüseschale, 2 Strohhalme, 2 Schaschlikspieße und 4 Holzräder.

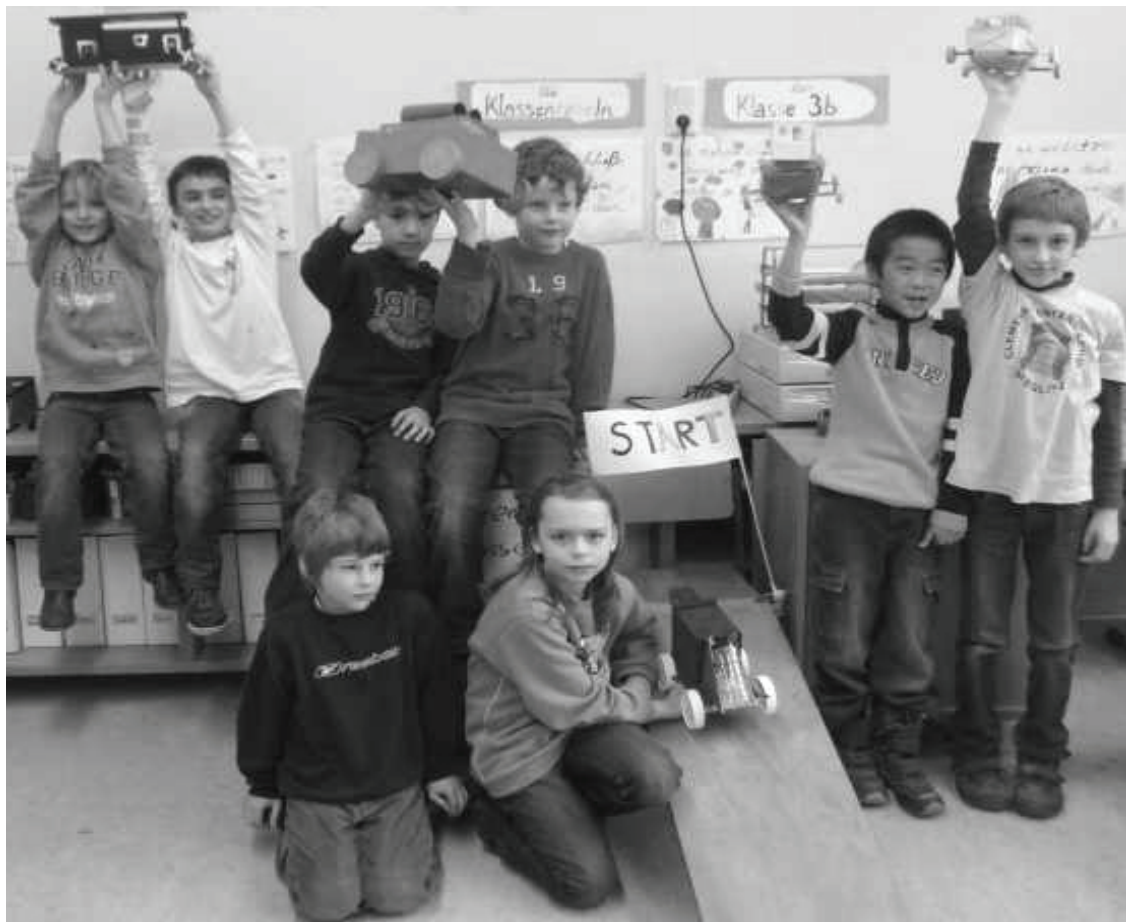
Um die Räder zu befestigen, bohrten wir mit einem Handbohrer Löcher in die Schale um die 4 Räder und die Schaschlikspieße (Achse) zu befestigen. Viele nahmen auch Strohhalme als „Lager“ für die Achse. Als Dach benutzten wir eine zweite Gemüseschüssel, die wir mit Klebeband an die unteren Schalen anklebten. So hatten wir ein Cabrio gebaut. Anschließend haben wir noch eine große Limousine aus Holz gebaut.

Der erste Fahrversuch hat super geklappt. Da jedes Kind anderes Material benutzt hat, entstanden viele verschiedene Autos. Zum Schluss haben wir einen Wettkampf durchgeführt. Unsere Limousine fuhr von der Rampe los und... wurde Sieger mit einer 5,06m weiten Fahrt!

Meinen Mitschülern und mir hat das Autoprojekt sehr viel Spaß gemacht.



*Luca Nico Schuckert 3b*



# Interview mit den Praktikanten Cosimo und Elisabeth

**Redakteurin:** Wie lange dauerte euer Praktikum auf unserer Schule und wie gefiel es euch?

**Cosimo und Elisabeth:** Unser Praktikum dauerte 3 Wochen und es war sehr lehrreich. Wir fanden es toll und konnten uns wieder an die schöne Zeit an der Clemens-Brentano-Schule hier erinnern.

**Redakteurin:** Werden die Lehrer in der Oberschule strenger und muss man sie immer mit Sie ansprechen?

**Cosimo:** Viele Lehrer haben einen Doktor-Titel und man muss sie deshalb mit Sie ansprechen. Die Lehrer auf dem Gymnasium sind strenger geworden.

**Redakteurin:** Wie stellt ihr euch euren Traumberuf vor?

**Cosimo:** Ich könnte mir vorstellen Lehrer zu werden.

**Elisabeth:** Ich weiß es noch nicht, aber vielleicht etwas mit Chemie.

**Redakteurin:** Ist euch der Übergang auf das Gymnasium schwer gefallen?

**Elisabeth:** Gar nicht, denn auf dieser Schule wird man sehr gut auf das Gymnasium vorbereitet.

**Redakteurin:** Habt ihr schnell neue Freude gefunden?

**Elisabeth:** Eigentlich; Ja. Ich bin mit meinen Freundinnen von der Grundschule auf das Gymnasium gekommen.

**Redakteurin:** Bekommt man auf dem Gymnasium mehr Hausaufgaben als hier und wenn ja sind diese schwerer?

**Cosimo:** Sie sind zeitaufwendiger, aber nicht unbedingt mehr.



*Cosimo und Elisabeth beim Deutschen Motorik-Test in der Turnhalle*

**Redakteurin:** Welche Fächer habt ihr auf eurer Schule dazubekommen?

**Elisabeth:** Nawi wurde unterteilt in Biologie, Chemie und Physik und Ethik und Lebenskunde sind dazugekommen.

**Redakteurin:** Könnt ihr mir etwas aus eurer Schulzeit auf der Clemi erzählen?

**Cosimo:** Wir waren eine super Klasse und alle Lehrer wollten bei uns vertreten und mit uns auf Klassenfahrt fahren.

*Hanna Wessäly, 6c*





# Sudoku

**A**

	6			8			
		7	5				4
1		4	7				6
						8	3
		1	8	9	2		
4	7						
	9			4	3		8
8				5	1		
			2			7	

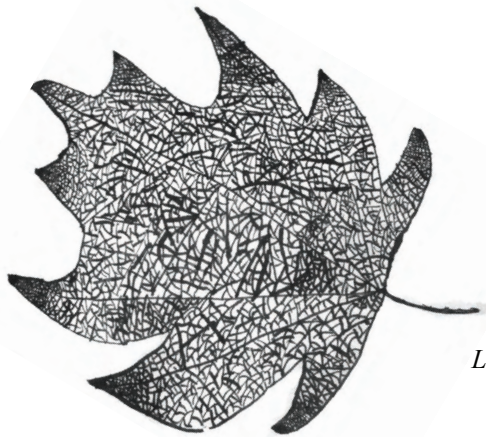
**B**

		1		6		4		
			8		4			5
		3	5				7	1
						3		4
	7						9	
9		8						
3	9				8	1		
4			3		1			
		5		7		2		

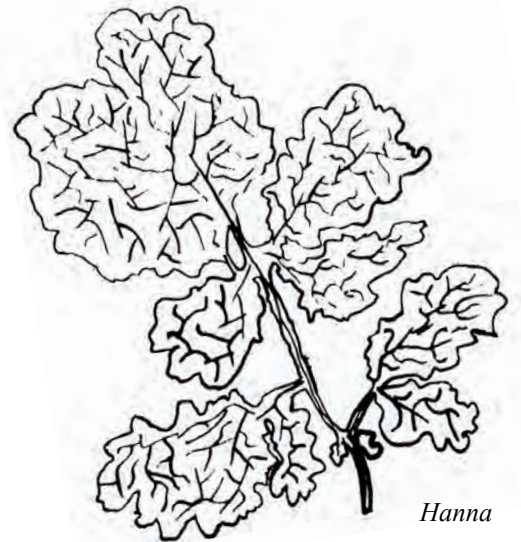
Lösungen auf Seite 22

Hanna Wessäly, 6c

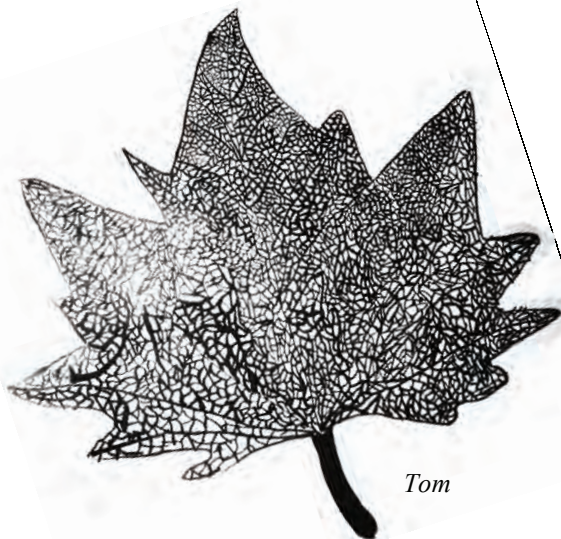
## Federzeichnungen mit Tinte der Klasse 6c



Lucas



Hanna



Tom



Miriam

# Kreuzworträtsel

**Hier werden 12 Adjektive gesucht!!**



M	E	R	K	W	Ü	R	D	I	G	T	Q	D	U	D
C	X	M	L	G	D	W	Q	P	F	U	V	E	L	R
W	Q	Ö	P	I	H	B	B	B	Ö	S	E	G	F	J
F	V	R	G	S	T	E	I	P	L	Ü	R	F	G	P
P	W	I	Z	X	V	W	M	B	C	D	G	E	U	Ä
E	D	E	V	M	E	R	N	S	T	H	A	F	T	I
R	F	H	B	M	R	G	C	X	L	H	M	V	R	R
F	K	N	L	G	R	Ü	N	R	P	R	M	Y	W	E
E	F	P	U	J	Ü	C	P	Z	E	O	E	A	Z	H
K	O	M	I	S	C	H	T	L	N	J	L	E	Y	P
T	E	R	D	U	K	H	N	F	I	H	T	Q	X	S
S	E	U	Ö	O	T	O	L	L	Z	B	W	T	O	C
D	C	C	O	U	T	D	E	H	G	A	Ü	R	L	H
R	I	S	P	A	N	N	E	N	D	G	N	C	T	Ö
H	G	R	L	M	G	E	A	N	V	E	R	Ö	F	N



--	--	--	--	--	--

*Entworfen von Marc Blasberg 6a*

# Wie nutzt die Jugend heutzutage ihre Freizeit?

Mein persönlicher Eindruck ist, dass sich das Freizeitverhalten von Jugendlichen in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert hat. Computer und Internet rücken immer mehr in den Mittelpunkt. Viele Kinder pflegen ihre Kontakte fast nur noch online und chatten viel. Das führt dazu, dass das Spielen im Freien vernachlässigt wird.

Im Zeitraum von 2003 bis 2006 spielten in der Altersgruppe der 3-10 jährigen fast 77% täglich draußen. 52% der Kinder machten mindestens einmal pro Woche Sport. Hierbei gab es keinen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Kindern. Im Zeitraum von 2003 bis 2006 waren in der Gruppe der 11-17 jährigen 84% der Jugendlichen mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv.

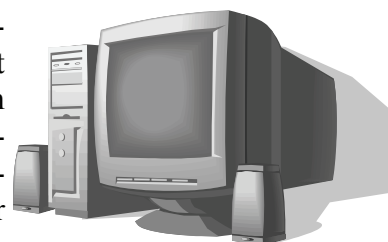
Bei einer Umfrage lasen trotz des leichteren Zugangs zu elektronischen Medien noch 49% der 6-13 jährigen zumindest einmal pro Woche in einem Buch. Zum Vergleich: 2003 waren es noch 57%. Jeden oder fast jeden Tag lasen 14% in einem Buch (2003: 13%). Mädchen verbringen in ihrer Freizeit durchschnittlich mehr Zeit mit dem Lesen eines Buches als Jungen.

Quelle: [http://www.kinderpolitik.de/zahlen\\_daten\\_fakten/freizeit.php](http://www.kinderpolitik.de/zahlen_daten_fakten/freizeit.php)

*Thomas Fock 6a*

## PC in der Freizeit?

In der Freizeit spielt der größere Teil der Kinder länger als eine Stunde am Computer. Selbst wenn gutes Wetter ist, gehen manche nicht hinaus, sondern spielen weiter. Natürlich ist es nicht schlimm, wenn man eine Stunde spielt (oder für die, die nicht jeden Tag spielen dürfen auch ein wenig länger), doch danach sollte man sich anders beschäftigen. Im Winter kann man meist nichts draußen machen, aber man kann sich auch in der Wohnung gut beschäftigen, z.B: Zeichnen, Karten spielen, Basteln usw.. Viele Dinge, die man am PC macht sind sinnvoll, wie zum Beispiel Programmieren, Recherchieren und Texte verfassen (Schülerzeitung). Wenn man solche Sachen macht, ist es auch richtig, mal eine Stunde und dreißig Minuten vor dem Computer zu sitzen. Trotz allem spielen Kinder von 6-13 Jahren lieber draußen als am PC.



Leider gibt es auch Kinder, die zu viel am PC spielen. Spiele, die süchtig machen, sind zum Beispiel WOW (World of Warcraft), Runes of Magic, Fiesta, usw., kurz gesagt Online-Spiele.

Wenn ihr zu viel spielt, setzt euch Grenzen, wie eine Stunde pro Tag. Wenn das nicht funktioniert, spielt ihr echt zu viel.

Manchmal wollen Kinder nur noch mit dem Computer spielen. Diese gehen nicht mehr raus, treffen sich mit Freunden nur noch virtuell und stehen kaum noch auf. Außerdem ist zu langes Spielen am PC schlecht für die Augen und den Kopf.

Es gibt nur ein Problem; nämlich wenn man für die Schule etwas auf dem PC machen muss und dafür seine Spielzeit verbraucht. Ärgerlich ja, aber Schule ist wichtiger als „zocken“. Seht euch mal euren Alltag an. Haltet ihr euch an die Stunde? In ein paar Jahren wird wahrscheinlich jeder jeden Tag mehr als 3 Stunden pro Tag mit modernen Medien verplempern. Nutzt die Zeit aus, die ihr habt, und geht hinaus.

*Iannis, 6a*



# Die USK (Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle)

Die USK ist die Altersfreigabe für Spiele und Filme. Es gibt Spiele ab 6, ab 12, ab 16 und ab 18 Jahre. Da denkt man sich doch, das macht den Spieleentwicklern das Leben schwer. Aber nein, die USK wurde von ihnen selbst erfunden. Diese Altersangabe verhindert, dass kleinere Kinder Spiele spielen, die noch nichts für sie sind. Eltern können einen Eindruck gewinnen, ob das Spiel etwas für das jeweilige Kind ist oder nicht. In Deutschland darf ein Spiel, das nicht geprüft wurde, nicht verkauft werden.

## So entsteht eine Altersbeschränkung:

Der Hersteller schickt sein Spiel an die USK.

Mitarbeiter spielen das Spiel komplett durch.

Die, die das Spiel durchgespielt haben, präsentieren das Spiel den Prüfern.

Es wird über das Spiel diskutiert.

Alle sagen ihre Meinung, ab welchem Alter das Spiel zugelassen werden sollte.

Die Mehrheit gewinnt.

Die Altersfreigabe wird auf jede Verpackung gedruckt.

## Die Altersfreigaben und was sie bedeuten:



Kann von jedem ohne Bedenken gespielt werden.  
Es sind meist Simulationen, Familienspiele oder Sportspiele.



Meist familienfreundlich gehalten aber eher wettkampfbetonter.  
Es sind meist Simulationen, Jump and Run oder Rollenspiele.



Diese Spiele sind eher kampfbetont und mit viel Fantasie.  
Es sind meist Rollenspiele und Strategiespiele.



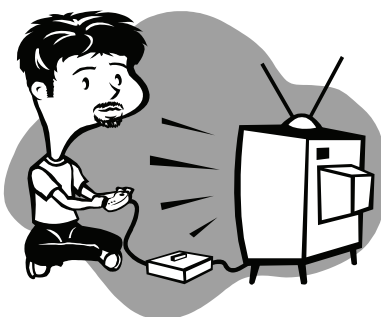
Meist bewaffneter Kampf und militärische Missionen.  
Es sind fast nur Rollenspiele.



Gewalttätige Spielprinzipie.  
Meist Schießspiele mit Blut.



*lannis 6a*





# Naturwissenschaften

## Körper und Gesundheit

Wir (die Klasse 6d) halten im März/April zum Thema Körper + Gesundheit in Nawi (Naturwissenschaften) Referate. Eines der spannenden Themen, war die Ernährung. Doch weil dies ein zu großes Thema ist, haben wir es in kleinere Themen aufgeteilt. Zum Beispiel gab es das Thema Fehlernährung & Krankheiten. Unsere Mitschülerin hat es uns, allen Kriterien entsprechend sehr, sehr gut vorgetragen. Mit einem Versuch hat sie auch die Zuhörer mit einbezogen. Danach haben wir zu jeder Präsentation spannende Experimente gemacht. Zum Glück werden wir noch weitere Vorträge zu hören bekommen und so werden wir noch ein paar aufregende Stunden vor uns haben.

*Paula und Anna (6d)*

## Mars 500 - ein Experiment

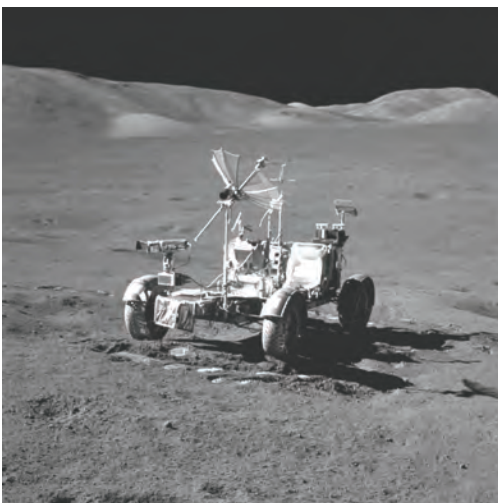
Mars 500, ist ein Experiment bei dem drei Russen, ein Chinese, ein Franzose und ein Italiener teilgenommen haben. Die 6 Männer verbrachten 520 Tage oder 12.480 Stunden (solange dauert die Hin- und die Rückreise zum Mars) in einer nachgebildeten Raumfähre im Institut für Biomedizinische Probleme (IBMP). Alles lief wie in der Wirklichkeit ab. Zum Beispiel konnte nur über E-mail und Funkkontakt zur Bodenstation aufgenommen werden. Sogar ein überraschender mehrstündiger Stromausfall wurde simuliert. Nach „Ankunft“ auf dem roten Planeten, stiegen der Russe und der Italiener als erste in ihren Raumanzügen auf die nachgebildete Marslandschaft. Nachdem sie die russische Flagge gehisst hatten, erkundeten sie ihre Umgebung. Zuletzt „landeten“ die 6 Männer nach 240 Tagen Rückflug wieder auf der Erde.

*Thomas Fock 6a*

## 5A im Planetarium

Am 24 Februar 2011 waren wir im Zeiss Planetarium am Insulaner. In der Vorstellung wurde ein Ausschnitt der Apollo 15 Mission gezeigt. Über das Sternbild Orion wurde eine kleine Computeranimation präsentiert. Außerdem haben wir etwas über Tag, Nacht und die Jahreszeiten gelernt. Danach waren wir noch in der Sternwarte, aber da haben wir mit dem Riesenteleskop nur einen Kirchturm gesehen. In dem Raum, in dem wir waren, gab es Waagen mit denen man gucken konnte, wie viel man auf einem anderen Himmelskörper wiegt. Auf manchen wog man über 2t !!!Es gab auch einen 10 kg schweren Meteoriten, den man anheben konnte. Insgesamt hat uns der Ausflug sehr viel Spaß gemacht.

*Lorenz Moritzen 5a*



# Witze



Was ist fies? Einen Blinden ins Kino zu schicken!  
Was ist noch fieser? Wenn es ein Stummfilm ist.

Die letzten Worte des Polarforschers: „Na du kleines Eisbärchen- Wo ist denn deine Mami....“



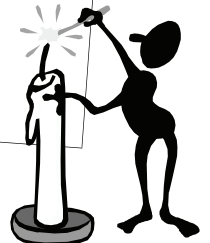
Die letzten Worte des Postboten:  
„Du bist aber ein lieber Hund.“

Drama aus dem Mittelalter. Ein Löwe mit Magenknurren schleicht um einen Kreuzritter herum, der in seiner Rüstung eingeschlafen ist. „Mist, schon wieder dieser Konservenfraß!“, mault er angewidert.



Die letzten Worte des Bergsteigers:  
„Das Seil war aber günstig!“

Unterhalten sich zwei Kerzen.  
Fragt die eine die andere: „Was hast du heute noch vor?“  
Antwortet die andere darauf: „Ich glaube ich gehe heute aus.“



Kommt ein Skelett zum Arzt.  
Sagt der Arzt: „Sie kommen aber reichlich spät!“



Gehen zwei Sandkörner durch die Wüste. Sagt das Eine:  
„Boah- hier ist was los.“

Laufen zwei Sandkörner durch die Wüste. Sagt das eine zum anderen: „Ich glaub, wir werden verfolgt!“



# Buchkritik

## „Sonst bist du dran“

Wir, die Klasse 6c, haben das Buch „Sonst bist du dran“ gelesen. In diesem Buch geht es um eine 4. Klasse, in der es eine Gruppe gibt, die einen Jungen schlagen und provozieren. Michel sieht das und schließt sich aus Angst, um nicht selber „dran“ zu sein, an. Er fängt selbst an zu schlagen und ist sehr verwirrt. Hier geht es nicht nur um ein bisschen Provokation, sondern um ernstes Mobbing. Die Lehrerin merkt, dass in ihrer Klasse etwas nicht stimmt...



Das Buch kam uns zunächst durch die große Schrift sehr einfach vor, aber es ist ein ernstes Thema. Ich finde, dass das Buch gut für die 6. Klasse geeignet ist und zum Nachdenken anregt. Es bietet sich als Klassenlektüre an, da man etwas über Mobbing erfährt und mit den Mitschülern darüber diskutieren kann.

*Miriam Sandherr 6c*

## Das erste Mal Fahrrad fahren

Als ich zum ersten Mal Fahrrad ohne Stützräder gefahren bin, war das ein fast unbeschreibliches Gefühl: Es war so, als würde man mit einem Mal ein Jahr älter werden. Ich habe mich von meinem Vater anschieben lassen und dann hat er einfach losgelassen. Am Ende unserer Einfahrt hat mein Vater mich angehalten. Als er mir gesagt hat, dass ich alleine gefahren bin, habe ich es zuerst nicht geglaubt, doch meine Mutter hatte ein Foto gemacht. Ich war so erstaunt, dass ich gleich noch einmal fahren wollte und tatsächlich bin ich alleine gefahren. Das ist bis heute mein aufregendstes Erlebnis.



*Jonas Klagge, 5a (Schreiberlinge)*

## Balladentage in der Klasse 6b

Wir haben die Ballade von Theodor Fontane „John Maynard“ in Gruppen auswendig gelernt und „den Erlkönig“ bearbeitet. Am 25. Februar 2011 haben wir Gruppen gebildet, uns weitere Balladen angehört und uns für eine entschieden. Jede Gruppe hatte ihre Ballade zusammen bearbeitet. Am Montag, den 7. März 2011, haben wir die Balladen der Klasse vorgetragen. Am 9. März 2011 haben wir in der 5. Stunde Gäste gehabt. EINEN RIESEN APPLAUS FÜR ..... DIE KLASSE 6C. Nein, das war nur Spaß, aber wir hatten sie wirklich zu Gast. Manche waren sehr nervös, vor zwei Klassen vorzutragen. Es war schon eine große Sache, doch ALLE waren SEHR GUT!!!!

*Julie Meunier 6b*





## Wie ich meine Narbe bekam

Ich bekam meine Narbe am Tag der Nachfeier meines 10. Geburtstages. Wir waren beim Schwarzlichtminigolf. Allen hat es gefallen. Danach durften wir in einem Park in der Nähe spielen. Da war noch ein Schwimmbad, in das man reingucken konnte. An der Stelle ging es bergab. Dort bin ich gefallen und konnte nicht sehen, worauf ich gefallen war, denn es war dunkel. Ich habe erst gar nichts bemerkt. Dann spürte ich, dass an meiner Hose Blut herunter lief und ich sah darin ein Loch. Zum Glück habe ich keinen Schmerz gespürt. Ich bin wahrscheinlich auf einen Stein gefallen. Es hat noch so doll geblutet, dass ich einen Verband kriegen musste. Mir gefiel der Tag trotzdem ganz gut.



*Johannes Kipf 5a  
Schreiberlinge*

## Schreibe deine eigene Geschichte

Eines Tages, als der kleine Peter aus der Schule kam und sein Fahrrad in die Garage brachte, fiel ihm eine gelbe Kiste auf, die mitten auf der Wiese stand. Langsam näherte er sich der Kiste. Als er sie erreichte, sah der Junge, dass der Karton mit einem Deckel verschlossen war. Mit klopfendem Herz öffnete das Kind die Kiste. Erschrocken sprang Peter von dem etwas, was aus der Kiste kam, zurück. Schüchtern fragte er: „W wer bist du?“ „Sehe ich aus wie Zwerg Nase?“, antwortete der Zwerg böse. „N nein“, meinte Peter erschrocken. „Bin ich aber! Ich hab Hunger, gib mir eine Banane!“ „Warte hier, ich hol eine.“ Nach einer Minute kam Peter keuchend aus der Haustür und blieb wie angewurzelt stehen. Zwerg Nase war weg. „Hier oben!“, rief jemand von einem Baum hinab. Erleichtert schaute er in den Baum. Der Zwerg hopste auf seine Schulter und grapschte sich die Banane.

Am Abend setzte der fürsorgliche Junge den Zwerg in die Schachtel, die er neben sein eigenes Bett gestellt hat. Als seine Mutter ins Zimmer kam, um ihm gute Nacht zu wünschen, erschrak sie bei dem Anblick des Zwerges. „Ah, was ist das?!“ „Mein Zwerg“, antwortete Peter belustigt. Zitternd ging die Frau wieder aus dem Zimmer. Am nächste Morgen...

Wie könnte diese Geschichte weitergehen? Schreibe sie auf. Wer weiß, vielleicht steht deine Geschichte in der nächsten Ausgabe. Wenn du eine schöne Geschichte geschrieben hast, reiche sie an Herrn Henschke weiter.

*Kai Stollwerck 6a*



## In der Gemäldegalerie

Am 12.1.2011 haben wir einen Ausflug in die Gemäldegalerie gemacht. Dort hängen viele ganz alte Bilder. Wir haben uns mit Herrn Graf zwei Bilder genau angeschaut. Es waren eine Menge Tiere darauf. Wenn man Bilderdetektiv spielt, kann man sehr viel entdecken, auch die spannenden



Geschichten, die die Bilder erzählen. Nach einer gemütlichen Pause durften wir dann selber ein Tier mit Kreide zeichnen. Unser Tier sollte vier Beine und ein Fell haben.

Es hat uns großen Spaß gemacht.

*Klasse 1/2d*



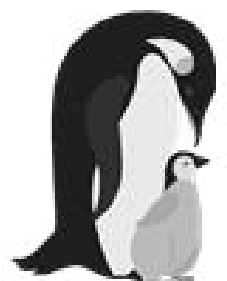
## Ausflug in die Bildergalerie

Wir waren am 12.1.2011 in der Gemäldegalerie. Wir haben uns 2 Bilder angeschaut, eins mit einem Bauernhof und das andere war mit vielen Tieren. Es war mit Eva und Adam. Dann haben wir noch gemalt. Ich habe einen Fuchs mit hell-grünem Hintergrund gemalt. Wir sollten ein Tier mit Fell und vier Beinen malen. Mir hat es sehr gefallen. Wir sollten unser Tier verwischen und viele Töne nehmen.

*Olivia 1/2d*

## Der Pinguin

Der Pinguin ist ein Vogel. Er lebt am Südpol. Seine Federn sind so klein, hart und dicht wie ein Fell. Er wird bis zu anderthalb Meter groß. Als guter Schwimmer und Taucher jagt er Fische. Der größte Pinguin ist der Kaiserpinguin. Er kann über 500 Meter tauchen. Und er kann 15 Minuten unter Wasser bleiben. Die Eier werden zwischen der Bauchfalte und den Füßen ausgebrütet.



*Alina 1/2 d*

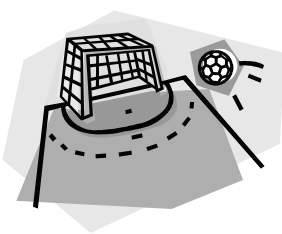
## Sport kann auch Spaß machen

Müde trottete Julia zur Schule. Es war die 0. Stunde und ausgerechnet Sportunterricht. Sie hasste Sport. Julia erreichte die Schule genau um 7:40 Uhr. Der Unterricht hatte bereits begonnen. Beim Umziehen trödelte sie, sodass das Mädchen erst um 7:50 in die Turnhalle schlüpfte. „Julia?“ Frau Berge hatte Julia gesehen und sie vor der ganzen Klasse angesprochen. „Julia?“, fragte Frau Berge noch einmal. „Entschuldigung. Ich habe verschlafen“, antwortete sie kleinlaut. Die Lehrerin machte „Wir-Müssen-Nachher-Reden-Blick“. Nach der Stunde wartete Frau Berge schon draußen auf Julia. „Ich möchte dir sagen, dass das so nicht weiter geht. Du kommst ständig zu spät zum Sportunterricht und sagst immer du hättest verschlafen. Also, ich höre deine Meinung?“ „Ja, ich weiß, dass das alles total doof ist. Aber ich kann Sport einfach nicht leiden. Außerdem sind alle aus der Klasse besser als ich. Ich bin ein absoluter Loser.“ „Ich mache dir einen Vorschlag“, sagte die Lehrerin nach einer Weile. „Ich trainiere ab sofort jeden Nachmittag mit dir. So wirst du sofort sehen, dass Sport toll ist.“ Julia wusste nicht recht, was sie davon halten sollte. Einerseits würde sie bestimmt besser in Sport werden. Andererseits würden sie die Mitschüler Schleimer und so nennen. „Na gut. In Ordnung“, entschied sich Julia. „Eine gute Entscheidung, mein Kind. Wir treffen uns nach der 5. Stunde am Schultor. Ich sage deinen Eltern, dass du später kommst.“ Ungeduldig hüpfte Julia vom einen Bein aufs andere. Frau Berge war immer noch nicht da und es war schon 13:07 Uhr. Ah, dort kam sie ja endlich. Ihr Haare wippten fröhlich im Wind. „Komm Süße, wir gehen.“ Sie gingen aus der Schule auf eine riesige Wiese. Dort liefen sie drei Runden. Danach kamen Seil springen, Skippinglauf, Fußball, Federball und Werfen an die Reihe. „Das wars für den Anfang“, sagte die Lehrerin. „Du wirst sehen, in ein paar Wochen wirst du im Sportunterricht glänzen.“

Jeden Tag wurde nach der Schule fleißig trainiert. Julia merkte, dass sie nun viel mehr Kraft und Ausdauer hatte, ließ sich aber nichts anmerken. Sie wollte erst in einer Sportstunde am Freitag zeigen, was sie jetzt kann. Schließlich war es soweit, Freitag, 6. Stunde, Sport. „Wir spielen Brennball“, verkündete die Lehrerin. Mannschaften wurden gewählt. Natürlich wurde Julia als Letzte gewählt. Das Spiel fing an. Julia war an der Reihe. Sie warf und rannte los. Die andere Mannschaft war völlig schockiert, dass Julia so weit werfen konnte. Julia jedoch war nach der Sportstunde wohl das glücklichste Kind der ganzen Welt. Jannis, einer der besten in Sport, hatte sie gelobt. Von nun an hasste Julia Sport nicht mehr. Sie trainierte jetzt nicht mehr mit der Lehrerin, sondern im Verein. Und auch wenn manchmal andere viel besser waren als sie, dachte Julia: „Zwar sind andere besser als ich, aber ich bin mit dem was ich habe zufrieden und glücklich. Ich weiß auch ohne eine 1 in Sport, dass ich gut bin.“

*Katharina Klein, 6c*

## Mannschaft gegen Frauschaft



Sarah, aus der 7c, hat sehr viel Interesse an Gedichten, Büchern und Geschichte. Im Moment liest sie ein Buch über die Musketiere, doch toll findet sie es nicht, dass Frauen keine Musketiere werden dürfen. Am nächsten Tag regte sich Frau Nieven, die Deutschlehrerin, sehr auf und meckerte: „Das ist doch nicht zu fassen! Habt ihr bemerkt, dass in dem Wort Mannschaft, „Mann“ vorkommt?!“ Da sah die ganze Klasse auf den Text und die Jungen lachten sich schlapp. Aber die Mädchen wurden wütend und sagten voller Wut: „Das ist UNGERECHT !“, und wollten am liebsten den Text zerreißen. Frau Nieven ver-

suchte die Klasse zu beruhigen und schrie: „SEID STILL! ALLE!!!“

In den der nächsten Stunde hatten sie Sport. Susanne, Lucie und Kathrin versuchten Herrn Nievo, den Sportlehrer, zu überreden und bettelten wie aus einem Munde: „Bitte Herr Nievo, lassen sie uns Mannschaft gegen Frauschaft spielen.“ Er willigte ein. Sie spielten heute Handball, und Tom, Jim und Jastin riefen andauernd: „LOSER!“ Die Jungen waren gut, sie hatten schon 5 Tore geworfen und die Mädchen erst 3. Sie mussten unbedingt aufholen. Klara und Lara warfen nun beide ein Tor. Es stand jetzt 5 zu 5. Ein Zuspiel von Sarah zu Janine, sie wirft zurück zu Sarah und diese hämmert den Ball mit voller Wucht aufs Tor. Toooooor! Ein Pfiff und das Spiel war zu Ende. Die Mädchen sprangen alle zusammen hoch. Die Jungs waren wütend in ihre Kabine gegangen. Die Mädchen sagten zum Schluss: „DAS MÜSSEN WIR IMMER MACHEN!!!“, und lachten.



## Mein erstes Streetball-Turnier

Am 16.02.2011 fuhren wir auf unser erstes Streetball-Turnier. Es fand in der Max-Schmeling-Halle statt.

Von 120 Teams belegte mein Team den dritten Platz. Die ersten sechs Spiele haben wir gewonnen, jedoch verloren wir das siebte Spiel im Halbfinale. Die Hermann-Sander-Schule spielte ziemlich brutal, gegen sie kamen wir nicht an.

Das erste Spiel haben wir im „sudden death“ knapp gewonnen. Das zweite und dritte ging schon leichter, jedoch gab es bei den anderen Spielen leichte Probleme, die wir trotzdem meisterten. Im Spiel um Platz 3 gewannen wir mit Leichtigkeit, weil das gegnerische Team mit „sich aufregen“ beschäftigt war.

Andreas Seiferth und Derrick Allen – zwei Alba-Spieler – kamen zum Ende des Turniers und gaben Autogramme. Sie signierten mir meinen Basketball.

Auf den Hin- und Rückfahrten haben wir viel mit unseren Handys gespielt.

*Lasse Schramm 5c*



So sehen Gewinner aus, die WUV-Gruppe Basketball auf einem Siegerfoto  
Herzlichen Glückwunsch für den 3. Platz.

## Streetball-Turnier

Meine Mannschaft und auch ich „The Brentano Power Girls“ waren mit bei dem Streetball-Turnier, was am 16.2.11 in der Max-Schmeling-Halle stattgefunden hat. Schon auf der Hinfahrt mit der U-Bahn waren wir sehr aufgeregt, da es für viele das erste Streetball-Turnier war. In der Halle angekommen, sollten wir uns alle schnell umziehen und auf dem Spielfeld treffen. Einige Minuten später ging das erste Spiel auch schon los. Viele Spiele haben wir gut gewonnen. Leider nur nicht das Letzte. Wir spielten gegen die Hermann-Sander-Grundschule, die uns von einem Basketballspiel schon bekannt war. Zum Schluss, bei der Siegerehrung, als wir unsere Urkunden für den 2. Platz unseres Jahrgangs bekamen, waren wir alle sehr glücklich und stolz auf unsere tolle Leistung und auf den 2. Platz.

*Elena B. 5c*

## Der kleine Eisbär

Vor langer, langer Zeit lebte ganz weit weg am Nordpol ein kleiner Eisbär mit seiner Familie. An einem schönen Tag wollte er einen Ausflug machen. Er lief lange herum. Doch plötzlich tat sich ein Wirbelsturm auf. Er verlor die Orientierung. Am Ende seiner Kräfte legte er sich hin und schlief ein. Als er aufwachte war er ganz allein auf dem Meer. Er hatte



Hunger. Es war ganz schön heiß und er hatte Sehnsucht nach Papa und Mama. Da stieß er plötzlich an eine Insel. „Der Sand ist ganz schön heiß“, denkt er. Da sieht er einen seltsamen braunen Bären. Sie werden schnell gute Freunde. Der kleine Eisbär erzählt von seinem Erlebnis. Schon haben sie ein Boot gebaut. Der kleine Eisbär bedankt sich und bald ist er wieder zuhause.

*Noah 1/2d*

## Der kleine Eisbär

Eines Tages am Nordpol wollte der kleine Eisbär ein Abenteuer erleben. Er konnte aber nicht schwimmen. Darum ging er auf eine Eisscholle. Die größte war richtig toll. Darum ging er auf sie und ließ sich treiben. Aber dann wurde er immer schneller und schneller und landete auf einer Insel. Diese war voller Eisbären. Aber dann kriegte er Heimweh. Aber er wusste nicht, wie er zurückkommen sollte. Da fragte ein Eisbär: „Wie heißt du?“ Er bekam Angst und sagte: „Ich heiße Lars und bin vom Nordpol.“ „Ich weiß wie du zurückkommst, Lars!“ „Wirklich?“ „Ja, aber erst mal will ich dir meine Freunde vorstellen. Das ist Marko und das Marie. Das sind meine Freunde! Und das ist meine Schule und hier ist meine Klasse. Und jetzt sage ich dir, wie du nach Hause kommst. Setz dich mit mir in mein Boot. „Okay! Los geht's!“ Und dann sind sie gereist. Nach einer Weile waren sie da: „Danke, danke, ich bin so froh!“ So ist Lars nach Hause gekommen.



*Anna 1/2 d*



Mein Faschingsfest  
Am Morgen wachte  
ich um 7 Uhr auf. Um  
9 Uhr sollten wir in  
der Klasse sein. Ich  
verkleidete mich als  
gestiefelter Kater. Da  
zog ich eine schwarze  
Leggin und T-shirt und  
einen Gürtel an und



schminkte mich. Dann  
fahren wir in die  
Schule. Wir feierten  
und spielten Stopptanz  
und Tublinseln.  
Es gab viel Essen und  
es war sehr schön.

Helene, Klasse 1/2b

Einige getuschte Faschingsbilder der 1/2b





# Erdkunde-RÄTSEL

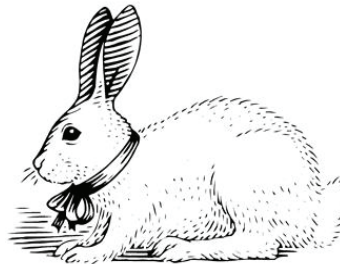
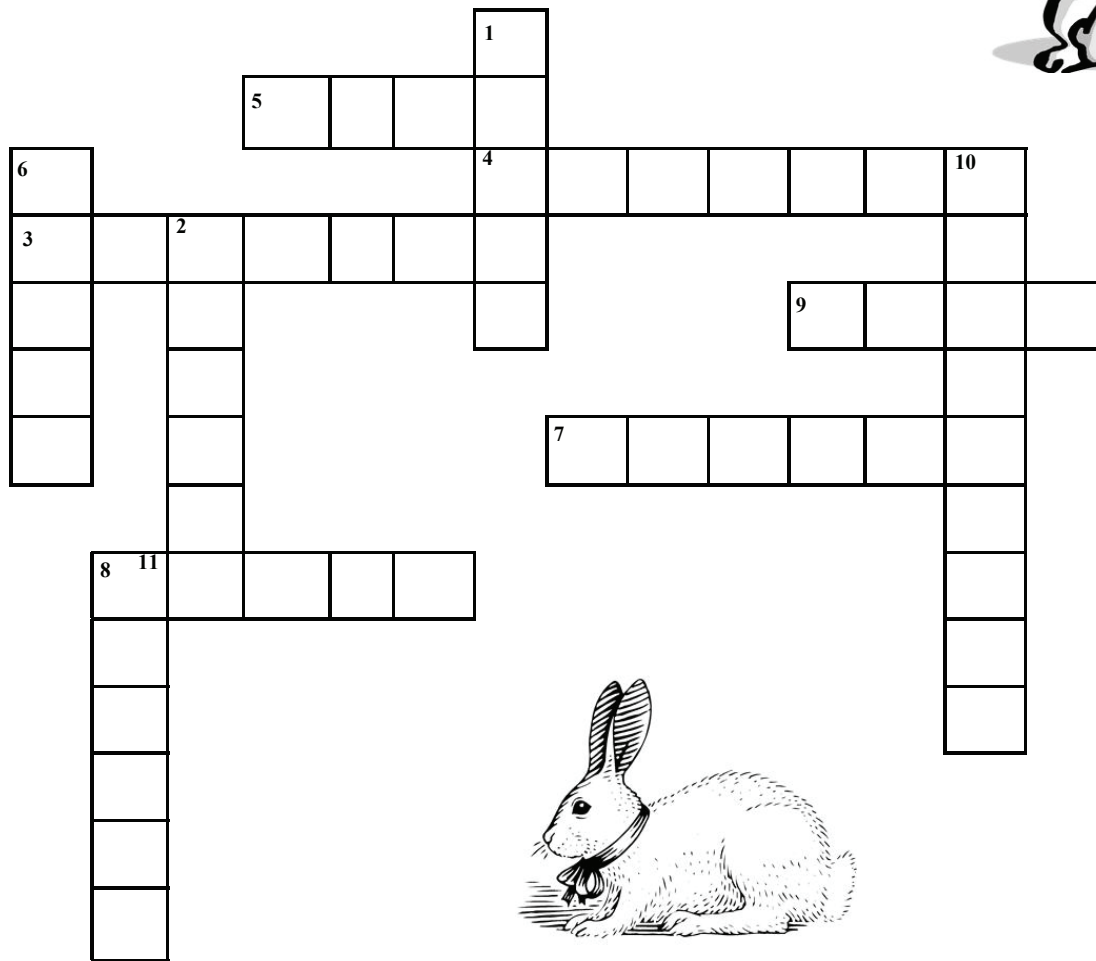
Suche 15 Städte in Deutschland!



- A : Wie heißt die Hauptstadt von Deutschland?
- B: Landeshauptstadt von Schleswig Holstein?
- C: Wie heißt die Bundeshauptstadt von Hessen?
- D: Wie heißt die Stadt die im Ruhrgebiet und mit dem Buchstaben E anfängt und mit n endet?
- E: In welcher Stadt befindet sich der größte Flughafen in Deutschland?
- F: Wie heißt die Stadt, wo die Semperoper steht?
- G: Wie heißt die Bundeshauptstadt von Thüringen?

- I: Stelle dieses Wort um, dass es nachher eine Bundeshauptstadt ergibt: NMCÜEHN
- J: Wie heißt die Stadt wo das Schloss Sanssouci ist.
- K: Wie heißt die Stadt von diesem Wappen?
- L: Welche Stadt heißt so, die am meisten Einwohner hat im Ruhrgebiet?
- M: Wie heißt die drittgrößte Stadt in Deutschland?
- N: Wie heißt die Stadt mit diesem Wappen?
- O: Wie heißt eine große Stadt in der Lausitz?
- P: Hier gibt es den größten Hafen.

# Hasen-Rätsel!!!



1. **Wie heißt der neue Hase?**
2. **Wie heißt der zweite neue Hase?**
3. **Sie brauchen immer.....!**
4. **Was brauchen sie auch?**
5. **Wie viele Hasen sind es?**
6. **Was essen sie gerne?**
7. **Welcher Hase ist letztes Jahr gestorben?**
8. **Wie heißen die Verwandten der Kaninchen?**
9. **Wie heißt der alte Hase?**
10. **Die Hasen sind auch manchmal.....!**
11. **Hasen haben auch manchmal.....!**



# Meinungen

## Zeitung gedruckt oder ins Netz gestellt

### Warum ist eine ausgedruckte Zeitung besser?



Ich finde das gedruckte Zeitungen praktischer sind, denn man kann sie in S- und U- Bahnen lesen, da sie nicht auf technische Geräte angewiesen sind und man kann sie besser lesen wegen der Schrift.

Kinder werden wahrscheinlich Papierzeitungen eher lesen, denn wenn Kinder erstmal Zugriff aufs Internet haben, werden sie nicht Zeitung lesen.

Da manche Zeitungen nicht jeden Tag herauskommen, werden diese gründlicher gelesen.

### Welche Vorteile bietet eine Online-Zeitung?

Bei einer Online-Zeitung fallen keine Druckkosten an ,und man muss als Leser die Zeitung nicht bezahlen.

Ich finde es praktisch, dass man sofort, wenn man es liest, einen Kommentar abgeben kann, ohne das es ewig dauert, bis er ankommt.

Eine Online-Zeitung wird öfters aktualisiert und man hat die Möglichkeit, sie überall auf der Welt zu lesen.

Die Macher haben die Möglichkeit unbegrenzt Seiten ins Netz zu stellen.

*Iannis.6a*

---

## Was ist eigentlich eine Nachricht?



Eine Nachricht ist meist kurz und nur 10 bis 20 Zeilen lang. Trotzdem enthält sie viele Informationen. Die Meinung des Journalisten ist dabei verboten. Hier werden alle W- Fragen beantwortet: Wer, Was, Wann, Wo, Warum? Nachricht heißt auf Englisch „News“. Sie heißt nicht umsonst so, denn Nachrichten sind immer aktuell und beginnen mit dem Wichtigsten. Sie ist ungefähr so wie eine Pyramide aufgebaut. Bei dieser Textform ist alles klar und verständlich verfasst.

Hierfür muss im ersten Satz das Perfekt verwendet werden. Der Rest wird meist im Imperfekt geschrieben. Manchmal kann man die Nachricht am Ende kürzen, denn die wichtigsten Informationen sind schon zu Beginn enthalten. Trotzdem ist die Nachricht die schwerste Textform.

*Hanna Wessäly, 6c*



## Die Redaktion stellt sich vor

<b>NAME :</b>	Hanna
<b>KLASSE :</b>	6c
<b>HOBBY :</b>	Lesen , Klettern und mit Freunden spielen
<b>LIEBLINGSESSEN :</b>	Pizza , Lasagne
<b>LIEBLINGSTIER :</b>	Hamster , Wellensittich
<b>LIEBLINGSLEHRER:</b>	Frau Berge
<b>BESTE FREUNDIN :</b>	Paulene
<b>LIEBLINGSZAHL :</b>	4
<b>ALTER :</b>	11 Jahre



<b>Name:</b>	Marc
<b>Lieblingstier:</b>	Schlange, Hai, Skorpione
<b>Hobbys:</b>	Karate, PC spielen, Handball, Fernsehen, Filme ab 12
<b>Lieblingsfarbe:</b>	Blau, Grün
<b>Lieblingsbuch:</b>	Star Wars Boba Fett
<b>Klasse:</b>	6a
<b>Alter:</b>	12 Jahre

<b>Name</b>	Charlene
<b>Klasse</b>	6b
<b>Hobbys</b>	Computer spielen
<b>Lieblingstiere</b>	Delfin, Katze, Hund
<b>Lieblingsessen</b>	Pizza, Spagetti
<b>Lieblingsfarbe</b>	Blau, Violett
<b>Lieblingsfach</b>	Sport, Religion
<b>Lieblingssportart</b>	Fußball
<b>Lieblingszahl</b>	22
<b>Lieblingslehrer</b>	Herr Niehoff
<b>Alter</b>	11 Jahre



<b>Name:</b>	Tobias
<b>Lieblingessen:</b>	Pfannkuchen
<b>Lieblingstier:</b>	Katze
<b>Lieblingshobby :</b>	Basteln
<b>Lieblingscomputerspiel:</b>	Alarm für Cobra 11, Crash time
<b>Lieblingslehrer:</b>	Herr Nutt



<b>Name:</b>	Lisa Engel
<b>Alter:</b>	12
<b>Lieblingsfarben:</b>	Orange, Grün, Rot, Blau
<b>Lieblingstiere:</b>	Füchse, Katzen, Hunde, Igel
<b>Hobbys:</b>	Malen und Zeichnen, Spie- len, Lachen, Schwimmen
<b>Lieblingscomputerspiel:</b>	Wii Sports Resort
<b>Ich mag:</b>	Schnee, Malen, Computer, neue Sachen, die ich noch nicht kenne, auszuprobieren

### Lösungen der Sudokus von Seite 5

**A**

3	6	5	4	9	8	7	1	2
9	2	7	5	6	1	8	3	4
1	8	4	7	3	2	9	6	5
2	5	9	1	4	7	6	8	3
6	3	1	8	5	9	2	4	7
4	7	8	3	2	6	5	9	1
7	9	2	6	1	4	3	5	8
8	4	3	9	7	5	1	2	6
5	1	6	2	8	3	4	7	9

**B**

5	8	1	7	6	3	4	2	9
7	2	9	8	1	4	6	3	5
6	4	3	5	9	2	8	7	1
2	5	6	9	8	7	3	1	4
1	7	4	2	3	6	5	9	8
9	3	8	1	4	5	7	6	2
3	9	7	4	2	8	1	5	6
4	6	2	3	5	1	9	8	7
8	1	5	6	7	9	2	4	3

Vom 5.4.-17.4. verkaufen Kinder Dinge im Rahmen des Religionsunterrichts für Kinder in Peru. Eine Kinder-Fastenaktion von MISEREOR. Wir werden euch mit Infotafeln wieder über das Projekt informieren. Comics gibt es auch wieder zu kaufen.

Geduldig haben wir auf Beiträge für die **34.Ausgabe** gewartet, doch leider haben uns nur wenige Berichte und kein einziger Leserbrief erreicht. Die Zeit von Mitte Dezember bis Mitte März kann nicht so ereignislos gewesen sein. Da unsere Zeitung eine Schülerzeitung ist, sollte diese auch aus Inhalten bestehen, die euch interessieren. Also schreibt uns von euren schönsten Erlebnissen und nutzt unsere Zeitung, um eure Meinung über Themen zu äußern, die euch bewegen.

Es wäre schön, wenn auch einmal wieder ein Comic in der Schülerzeitung zu finden wäre. Ich weiß, dass es an unserer Schule einige kreative und begabte Zeichner gibt. Lasst uns eure Ideen und Werke zukommen, um sie der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Was ich mich schon seit Monaten frage: Was passiert eigentlich im Schülerparlament? Also, an alle Klassensprecher, schreibt uns, worüber im Schülerparlament diskutiert wird.

Bitte reicht eure Beiträge rechtzeitig ein. Dies könnt ihr natürlich auch per E-Mail tun.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen.

M. Henschke

**Achtung! Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist Anfang Juni 2011!**

E-mail Adresse der Redaktion:  
[webmaster@c-brentano-grundschule.de](mailto:webmaster@c-brentano-grundschule.de)

Impressum:

Diese Ausgabe erscheint in einer Auflage von 200 Stück. Für den Inhalt sind die Schüler der WUV-Gruppe „Schülerzeitung“ unter Leitung von Herrn Henschke verantwortlich.